

## **KIWANIS PREISTRÄGERKONZERT**

**Kammermusik von Johannes Brahms 1833–1897**

**39. Verleihung der Musikpreise 2014  
Sonntag, 26. Oktober 2014, 17.00 Uhr  
Kirche St. Peter, Zürich**

# KIWANIS PREISTRÄGERKONZERT

**Sonntag, 26. Oktober 2014, 17.00 Uhr**  
**Kirche St. Peter, Zürich**

**Vorverkauf** Fax 044 333 03 99 oder  
E-mail [kiwanis.musikpreis@gmail.com](mailto:kiwanis.musikpreis@gmail.com)  
**Abendkasse** ab 16.00 Uhr  
**Eintritt** Fr. 40.–, alle Plätze sind nummeriert

**Das Konzert steht unter dem Patronat von Kultur Stadt Zürich**



## **Der Kiwanis Club Zürich dankt für die grosszügige Unterstützung:**

allen unseren Kiwanis Freunden, welche immer wieder das Konzert sponsern  
in memoriam Viktor Bohren

Kiwanis Club Zollikon

Kiwanis Club Zürich-Manesse

Kiwanis Club Zürich-Oberstrass

Kiwanis Club Zürich-Romandie

Kiwanis Club Zürich am Stampfenbach

Kultur Stadt Zürich, Versand

PPCmetrics AG, Financial Consulting, Controlling & Research

Erica und Ernst Wieland

Freundeskreis Musik der Zürcher Hochschule der Künste

Zürcher Hochschule der Künste, Departement Musik, Prof. Cobus Swanepoel

## **Impressum**

Redaktion Thomas D. Albert  
Gestaltung Harry M. Bruppacher  
Druck Kaelin Production AG  
Fotos André Melchior und andere

## **Kiwanis Club Zürich**

Zunfthaus zur Haue

Limmatquai 52, 8001 Zürich

[www.kiwanis-zuerich.ch](http://www.kiwanis-zuerich.ch)

[www.kiwanis-musikpreis.ch](http://www.kiwanis-musikpreis.ch)

**Bitte vergessen Sie nicht, Ihr Handy nach dem Konzert wieder einzuschalten!**

Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Musikfreunde

Es ist mir eine grosse Freude und Ehre, Sie zur  
39. Verleihung der Musikpreise des Kiwanis Club  
Zürich in die Kirche St. Peter in Zürich einzuladen.

Uns erwartet – einmal mehr – Grossartiges! Kammer-  
musik von Johannes Brahms!

Ich habe es mir nicht nehmen lassen, an den  
Wettbewerbsvorspielen vom 19. Mai 2014 in der  
Zürcher Hochschule der Künste teilzunehmen. Ich war beeindruckt davon, mit welchem  
Enthusiasmus, mit welcher Professionalität neun Ensembles uns „Brahms“ präsentierten.  
Leider können wir nicht alle auszeichnen. Die ausgewiesene Fachjury hat die Besten aus-  
gewählt. Ich verspreche Ihnen nicht zu viel, wenn ich sage: „Sie werden begeistert sein!“

Ich freue mich auf Ihr Kommen. Geniessen Sie mit den jungen Künstlerinnen und Künst-  
lern und mit uns ein vergnügliches Kulturerlebnis.

In grosser Vorfreude grüsse ich Sie herzlich.

Dr. Manfred Schuler  
Präsident Kiwanis Club Zürich



Kiwanis Club Zürich



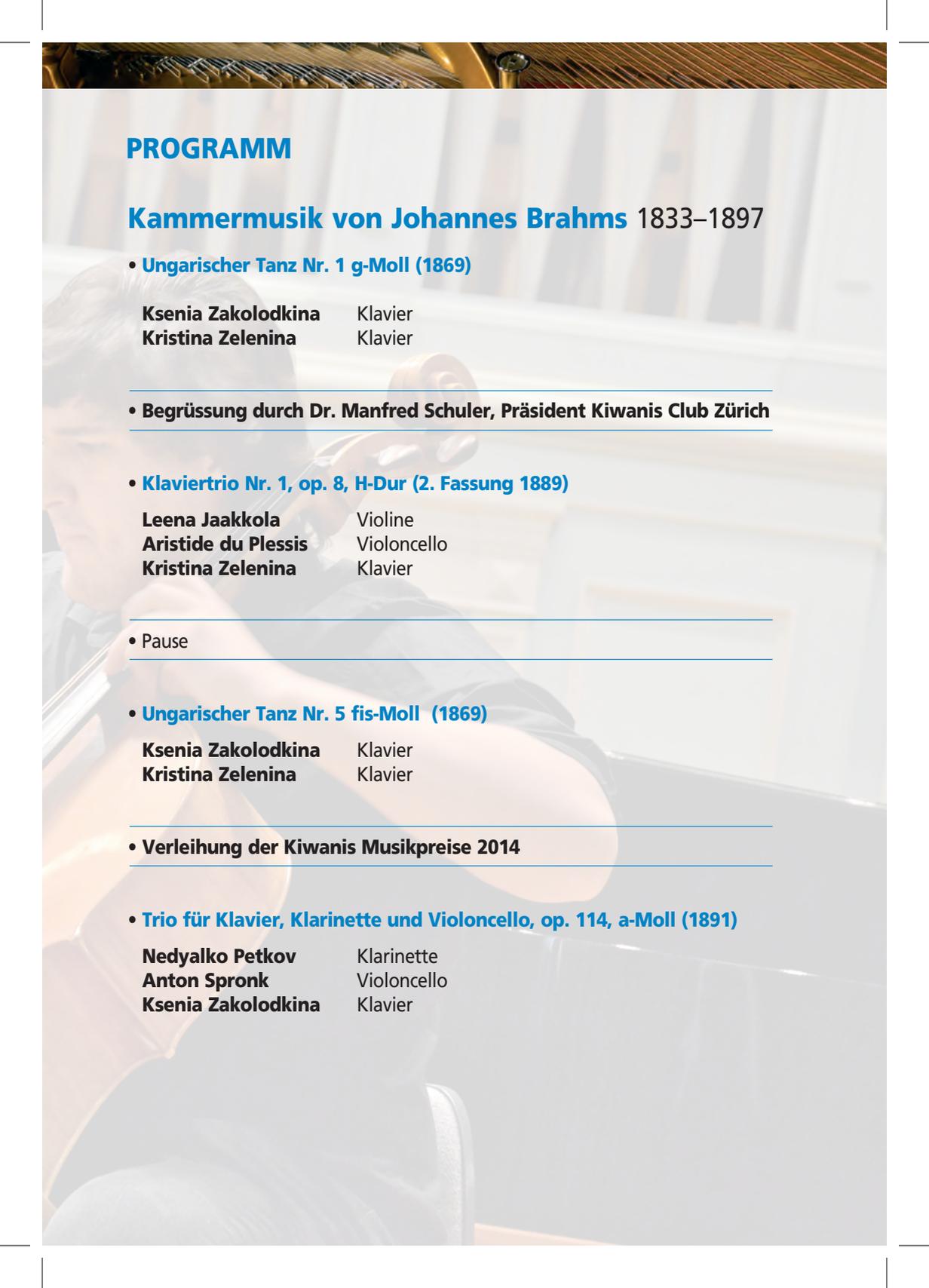
„Ich denke nur Musik. Ich bin verliebt in die Musik – ich liebe die Musik, ich denke nichts als sie und an anderes nur, wenn es mir Musik schöner macht.“ Der in Hamburg geborene Johannes Brahms (1833-1897) gilt als einer der bedeutendsten Komponisten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Sein Vater spielte Horn und Kontrabass und trat mit kleinen Ensembles in Tanzlokalen in Hamburg auf. Mit dreizehn Jahren hatte der junge Brahms mit regelmässigen Klavieraufritten zum Familienunterhalt beizutragen.

1853 unternahm Brahms eine Konzertreise in die niedersächsische Provinz, die wegweisend für sein Leben und Wirken werden sollte. Auf dieser Reise nämlich lernte er Clara Schumann und Robert Schumann kennen. Noch im gleichen Jahr, 1853, erschien unter der Überschrift „Neue Bahnen“ der erste Artikel in der *Neuen Zeitschrift für Musik* über Johannes Brahms, verfasst von Robert Schumann persönlich. Darin heisst es: „Und er ist gekommen, ein junges Blut, an dessen Wiege Grazien und Helden Wache hielten. Er heisst Johannes Brahms ... Er trägt, auch im Äusseren, alle Anzeichen an sich, die uns ankündigen: Das ist ein Berufener.“

Brahms' Werk steht in einer gesamteuropäischen Musiktradition. Neben Beethoven, Johann Sebastian Bach oder Händel beeinflusste auch Giovanni Pierluigi da Palestrina seine Kompositionen. Obwohl Brahms tradierte Formstile übernahm, schuf er ein unabhängiges und eigenständiges Werk. Der ihm verliehenen Ehrenbezeichnung „legitimer Nachfolger Ludwig van Beethovens“ stand Brahms indes skeptisch gegenüber. Sie hatte ihren Ursprung vor allem im sogenannten Musikstreit des 19. Jahrhunderts, der zwischen den Anhängern der konservativen, absoluten Musik und den sich als fortschrittlich betrachtenden Anhängern der von Franz Liszt gegründeten „Neudeutschen Schule“ entbrannte. Johannes Brahms, der von sich sagte, er würde „dauerhafte Musik“ komponieren – Musik, die sich dem historischen Wandel durch ihre spezifische Qualität entzöge –, fühlte sich dem konservativen Lager zugehörig. Allein, diese persönliche Einschätzung relativierte der Komponist Arnold Schönberg in seinem 1933 erschienen Aufsatz *Brahms, the progressive*. Schönberg wies nach, dass der lange als „Klassizist“ unterschätzte Brahms auch zur Auflösung der Tonalität beitrug.

Mit seinen Sinfonien stellte Brahms nicht nur das allgemeine Publikum, sondern auch seine Freunde auf eine harte Probe, da sie teilweise keinen leichten Zugang bieten. Schon über seine erste Sinfonie notierte er: „Nun möchte ich noch die vermutlich sehr überraschende Mitteilung machen, dass meine Sinfonie lang und nicht gerade liebenswert ist.“ Auch bei den weiteren arbeitete Brahms mit Harmonien, die das Publikum nicht nachvollziehen mochte. Eine Klavierprobe des Allegro non troppo der komplexen vierten Sinfonie kommentierte ein Musikkritiker mit den Worten: „Den ganzen Satz über hatte ich die Empfindung, als ob ich von zwei schrecklich gestreichten Leuten durchgeprügelt würde.“

Johannes Brahms erhielt in seiner Geburtsstadt Hamburg keine ihm – aus seiner Sicht – angemessene Stelle. 1863 nahm er das Angebot an, Chormeister der Wiener Singakademie zu werden. Das Amt gab er indes ein Jahr später wieder ab, da er sich der Belastung nicht gewachsen fühlte. 1872 siedelte Brahms endgültig nach Wien über. Als Pianist war er in jenen Jahren so erfolgreich, dass er seinen Lebensunterhalt auch ohne feste Anstellung bestreiten konnte. Brahms starb mit 63 Jahren in Wien.



## PROGRAMM

### Kammermusik von Johannes Brahms 1833–1897

- **Ungarischer Tanz Nr. 1 g-Moll (1869)**

<b>Ksenia Zakolodkina</b>	Klavier
<b>Kristina Zelenina</b>	Klavier

---

- **Begrüssung durch Dr. Manfred Schuler, Präsident Kiwanis Club Zürich**

- **Klaviertrio Nr. 1, op. 8, H-Dur (2. Fassung 1889)**

<b>Leena Jaakkola</b>	Violine
<b>Aristide du Plessis</b>	Violoncello
<b>Kristina Zelenina</b>	Klavier

---

- Pause

- **Ungarischer Tanz Nr. 5 fis-Moll (1869)**

<b>Ksenia Zakolodkina</b>	Klavier
<b>Kristina Zelenina</b>	Klavier

---

- **Verleihung der Kiwanis Musikpreise 2014**

- **Trio für Klavier, Klarinette und Violoncello, op. 114, a-Moll (1891)**

<b>Nedyalko Petkov</b>	Klarinette
<b>Anton Spronk</b>	Violoncello
<b>Ksenia Zakolodkina</b>	Klavier

## 1. Preis



### **Nedyalko Petkov** (\*1984)

Nedyalko Petkov wurde in Plovdiv, Bulgarien, in eine musikalische Familie hineingeboren. Im Alter von vier Jahren erhielt er Klavierunterricht bei seiner Mutter. 1996 begann er an der Nationalen Musikschule „Dobrin Petkov“ in Plovdiv bei Prof. Dimitar Boyanov Klarinette zu lernen und schloss 2002 mit Auszeichnung ab. Schon in diesen frühen Jahren spielte er als Solist das Mozart Klarinettenkonzert KV 622 und Carl Maria von Webers Concertino op. 26 für Klarinette und Orchester mit der Staatlichen Philharmonie Plovdiv. Im gleichen Jahr bestand er die Aufnahmeprüfungen für das Konzertfach Klarinette und Musikpädagogik an der Akademie für Musik, Tanz und darstellende Kunst in Plovdiv, wo er bei Prof. Radev Petkov (ehemaliger Solo-Klarinettist am Teatro la Scala di

Milano) sein Studium fortsetzte. 2004 gewann Nedyalko Petkov den ersten Preis beim berühmten Wettbewerb „Junge Virtuosen“ in Sofia. Nur zwei Wochen später stand er wieder, diesmal als zweiter Preisträger, beim internationalen Wettbewerb „Die Musik und die Erde“, ebenfalls in Sofia, auf der Bühne. Er spielte in zahlreichen verschiedenen Kammerbesetzungen wie auch auf mehreren Auslandskonzertreisen mit Orchester, wo er als erster Solo-Klarinettist engagiert wurde. 2006 schloss er sein Studium an der „Akademie für Musik, Tanz und darstellende Kunst“ in Plovdiv mit Auszeichnung ab. Diverse Tourneen führten ihn nach Deutschland, Serbien, Rumänien, Südkorea, Dänemark, England, Belgien, Österreich und Holland, wo er im Jahr 2008 als Solo-Klarinettist in der Produktion des New York Harlem Theaters in George Gershwins Oper „Porgy and Bess“ mitwirkte.

Von 2008 bis 2012 studierte er in der Klasse von Prof. Alois Brandhofer (ehemaliger Solo-Klarinettist der Berliner Philharmoniker) an der Universität Mozarteum in Salzburg. Hier nahm er an vielen Meisterkursen mit weltberühmten Klarinettenisten wie Wenzel Fuchs (Solo-Klarinettist der Berliner Philharmoniker), Karl Leister (ehem. Solo-Klarinettist der Berliner Philharmoniker), Luigi Magistrelli, Charles Neidich (Julliard School, USA), Mate Bekavac u. a. teil.

Nedyalko Petkov ist Mitgründer des „Piazzolla-Quintetts“. 2011 errang das Ensemble den zweiten Preis beim „VI. Savarez-Corelli Gitarrenkammermusik-Wettbewerb“.

Seit 2008 ist er ständiges Mitglied der Bläserphilharmonie Mozarteum und Pro Musica Salzburg, mit welchen er bei mehreren CD-Produktionen mitwirkte. 2012 hat er die Aufnahmeprüfungen für die Klarinettenklasse bei Prof. Fabio di Cäsola an der ZHdK bestanden.



### **Anton Spronk** (\*1994)

Anton Spronk begann als Vierjähriger unter Anleitung seines Vaters Frank Spronk mit dem Cellospiel. Im Alter von 12 Jahren übernahm Monique Bartels vom Königlichen Konservatorium in Den Haag und später am Amsterdamer Konservatorium seine Ausbildung. Seit 2012 studiert Anton M. Spürong bei Thomas Grossenbacher an der ZHdK in Zürich im Studiengang Bachelor. Überdies ist er Stipendiat der Internationalen Musikakademie im Fürstentum Liechtenstein und nimmt dort regelmässig an Intensivwochen und Aktivitäten der Akademie teil. Ausserdem besuchte er Meisterkurse u.a. bei Colin Carr,

Valter Despalj, Anner Bylsma, Jens Peter Maintz, Wolfgang Emanuel Schmidt, Troels Svane und László Fenyő.

Anton Spronk ist oft auf dem Podium als Solist und spielt auch in zahlreichen Kammermusikprojekten. So wurde er 2008 mit einem Klaviertrio für ein Konzert in die Carnegie Hall in New York eingeladen oder er spielte bis 2009 im Streich-Ensemble „The Fancy Fiddlers“ von Coosje Wijzenbeek. Dank dieser Engagement sammelte er reiche Konzerterfahrung auf allen holländischen wie auch zahlreichen internationalen Bühnen. Anton Spronk gewann erste Preise beim „Nationalen Wettbewerb der jungen, talentierten Musiker der Niederlanden“ im Jahr 2003 und 2009. 2010 gewann er im nationalen Finale des „Prinzessin Christina Concours“ in Den Haag einen ersten Preis mit einer Solo-Performance mit dem „Residentie Orchester“ von Den Haag und einer Konzerttournee als Solist mit dem „Brabants Orchester“.

Anton Spronk bespielt ein Cello, das ihm von Sol Gabetta zur Verfügung gestellt wird. Grosszügig gefördert wird er von der Friedl Wald-Stiftung sowie dem Rahn Kulturfonds.

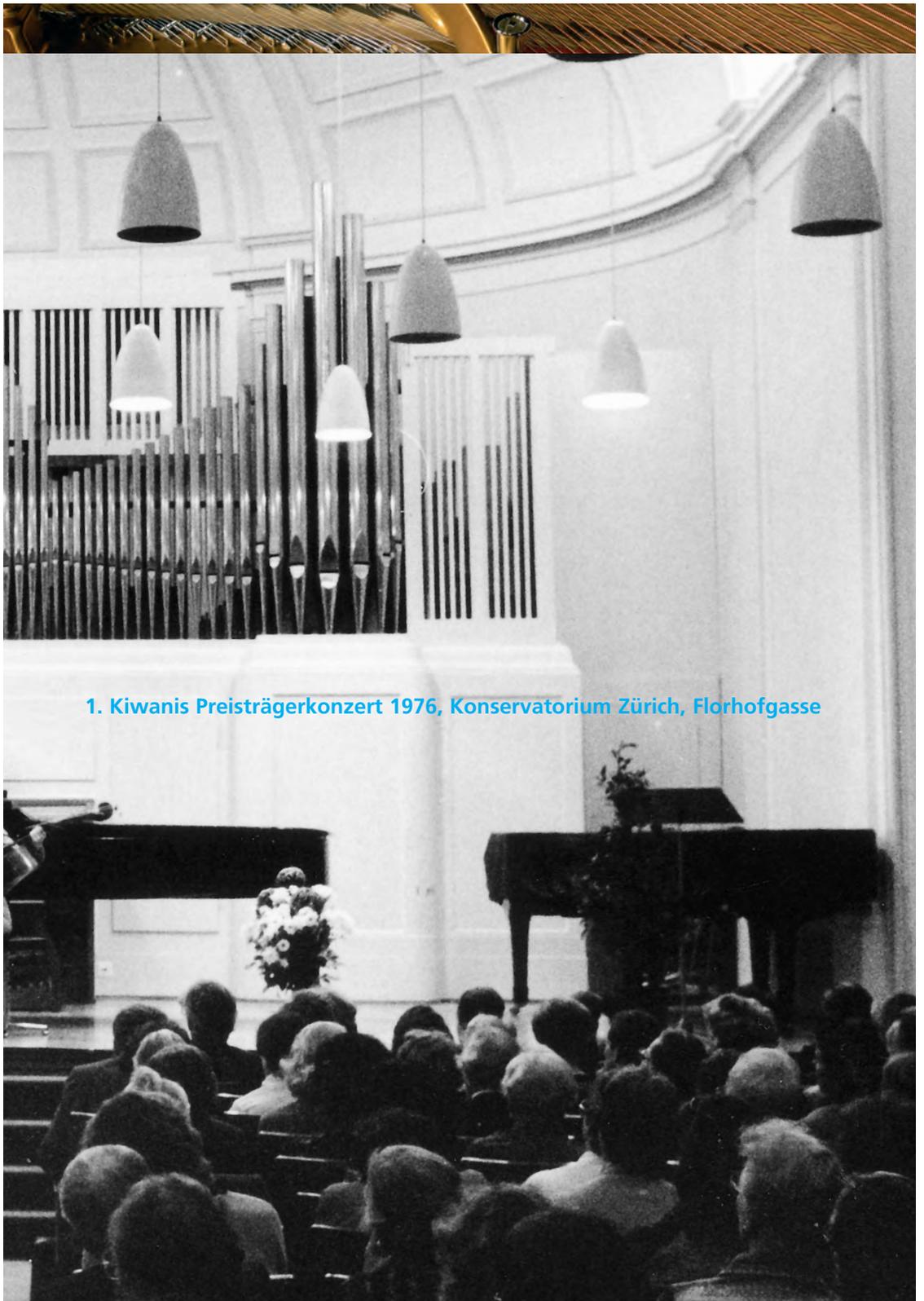


**Ksenia Zakolodkina** (\* 1994)

Ksenia Zakolodkina begann, sich im Alter von sechs Jahren für Musik zu interessieren. Was in jungen Jahren begann, entwickelte sich allmählich zur Passion. Gleichzeitig während der Ausbildung an der Spezialmusikschule am Rimskij-Korsakow Konservatorium in St. Petersburg besuchte Ksenia Zakolodkina Kompositionsunterricht und gastierte an Konzerten in Deutschland, in der Schweiz und in Estland. Überdies nahm sie an internationalen Klavier-, Kompositions- und Kammermusikwettbewerben teil und besuchte Meisterkurse von Konstantin Scherbakov und Evgenij Sinajskij in Deutschland und der Schweiz.

Zurzeit absolviert Ksenia Zakolodkina an der ZHdK den Studiengang Bachelor of Music bei Prof. Konstantin Scherbakov.





1. Kiwanis Preisträgerkonzert 1976, Konservatorium Zürich, Florhofgasse

## 2. Preis



### **Leena Jaakkola** (\*1987)

Leena Jaakkola wurde in Finnland geboren und begann ihre musikalische Ausbildung mit sechs Jahren. Nachdem sie 2006 das Abitur erfolgreich bestanden hatte, setzte sie das Violinstudium an der Sibelius-Akademie in Helsinki in der Klasse von Mari Tampere-Bezrodny fort. Zur Zeit absolviert sie den Studiengang *Master Specialized Music Performance-Solistin* an der Zürcher Hochschule der Künste in der Violinklasse von Rudolf Koelman.

Leena Jaakkola nahm an zahlreichen Meisterkursen teil und wurde unter anderem von den Professoren Mi Kyung-Lee, Lara Lev, Yair Kless, Ingolf Turban unterrichtet. Als Solistin spielte sie mit dem ZHdK-String Orchestra auf der Italientournee zusammen mit Rudolf Koelman. Ihr besonderes Interesse gilt der Kammermusik. Sie spielte in verschiedenen Kammermusikensembles am Sommerfestival Kopenhagen, an den Internationalen Holland Music Sessions und am Russian Music Festival in Luzern. Sie realisierte zudem Projekte mit den Helsinki Philharmonics und gewann im Herbst 2013 eine Tutti-Stelle im Tampere Philharmonic Orchestra.



### **Kristina Zelenina** (\*1991)

Geboren in Donezk in der heutigen Ukraine, begann Kristina Zelenina im Alter von fünf Jahren ihre Klavierausbildung an der Musikschule in Moskau. Zur Zeit absolviert sie das Masterstudium bei Konstantin Scherbakov an der ZHdK. Kristina Zelenina konzertierte früh und gewann Preise an Musikwettbewerben wie dem Moskau International Rachmaninov Festival (1. Preis), Moskau Festival of Young Pianists «Romantic Music», A. Scriabin Klavier Wettbewerb in Paris (1. Preis), N. Rubinstein Klavier Wettbewerb in Paris (2. Preis), International Wettbewerb «Chopin in Memoriam», Varna/Bulgarien oder am Landolt

Wettbewerb in Zürich. Während ihres Studiums nahm sie – zusammen mit Professoren wie M. Voskresensky, S. Pochekin und anderen – an den verschiedenen International Piano Master-Classes of Music teil. Kristina Zelenina spielte auch Rezitals und Konzerte mit Orchestren in Moskau, Wolgograd, St. Petersburg, Paris, Salzburg, Varna, Warschau, Krakau, Poznan, Puigcerda, Zürich und Sion.



Basler Kammerorchester Cello studiert.

### **Aristide du Plessis** (\*1989)

Aristide du Plessis wurde in Durban, Südafrika, geboren. Mit 11 Jahren begann er intensiv Violoncello zu üben. Seine ersten Lehrer waren Kolio Kolev und Boris Kerimov. Seinen Bachelor erwarb er an der University of Cape Town, wo seine Lehrer Anmari van der Westhuizen, Kristian Chernev, Marian Lewin (Cello) und Albie van Schalkwyk (Kammermusik) waren.

Aristide du Plessis ist an vielen renommierten Veranstaltungsorten aufgetreten, so in den Baxter und Endler Konzertsälen in Kapstadt, in der Tonhalle in Zürich und im Konzerthaus in Wien. Er empfing künstlerische Impulse namentlich von Arto Noras, Maria Kliegel, Julian Arp, Claudio Bohorquez, Cobus Swanepoel und Martin Löhr.

Seit September 2012 absolviert Aristide du Plessis einen Masterstudiengang an der ZHdK, wo er Cello beim Solocellisten des Tonhalle-Orchesters, Thomas Grossenbacher, und Barockcello bei Martin Zeller vom



Kiwanis Club Zürich

Zunfthaus zur Haue  
Limmatquai 52  
8001 Zürich  
[www.kiwanis-zuerich.ch](http://www.kiwanis-zuerich.ch)  
[www.kiwanis-musikpreis.ch](http://www.kiwanis-musikpreis.ch)